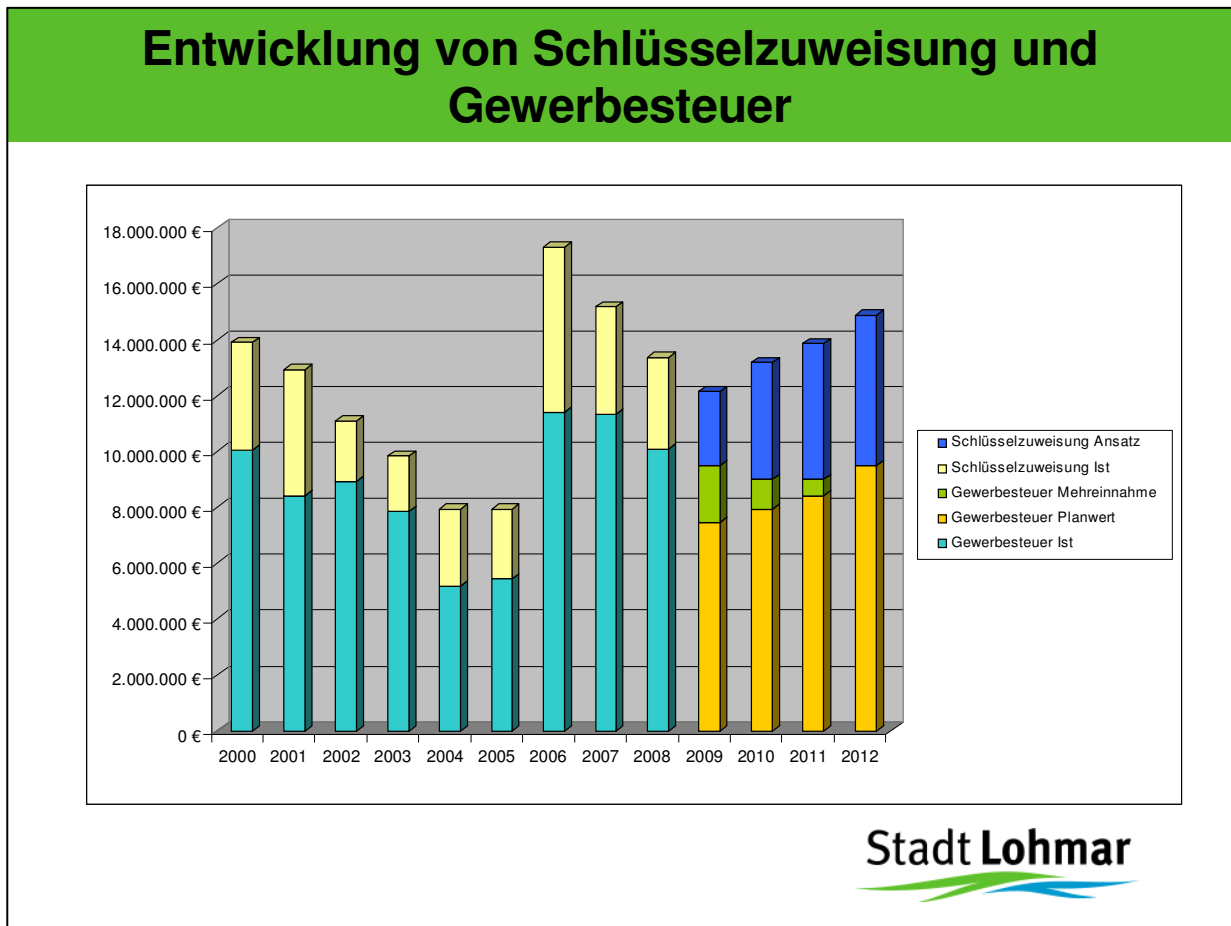


**Rede zur Einbringung des Haushaltsplanes 2009 am 21. 10. 2008 durch Kämmerer Wolfgang Perscheid**  
**Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsplan 2009 ist ein Beispiel dafür, welche Wirkungen ein zeitversetzter Abrechnungsmodus, aber auch kleine Veränderungen an der Datengrundlage haben können. In der Folge zeigt der Haushaltsplan 2009 eine vollständig andere Entwicklung auf, als noch im letzten Jahr zu erwarten war.

**Schlüsselzuweisung und Gewerbesteuer**



Von herausragender Bedeutung für die städtischen Finanzen sind das Gewerbesteueraufkommen und die Schlüsselzuweisung, und dies nicht zuletzt im Hinblick auf die gegenseitigen Abhängigkeiten.

Die Folie zeigt die Entwicklung der beiden Einnahmen ab dem Jahr 2000. Deutlich erkennbar sind die Einbrüche beim Gewerbesteueraufkommen in den Jahren 2001 bis 2005. Im Jahre 2006 hatte die Gewerbesteuer ihre Schwächephase überwunden und zusammen mit der hohen Schlüsselzuweisung konnten in bisher nicht gekannter Größenordnung Einnahmen verbucht werden. Sie erinnern sich, dass u. a. dank dieser Einnahmen alle aufgelaufenen Fehlbeträge ausgeglichen werden konnten.

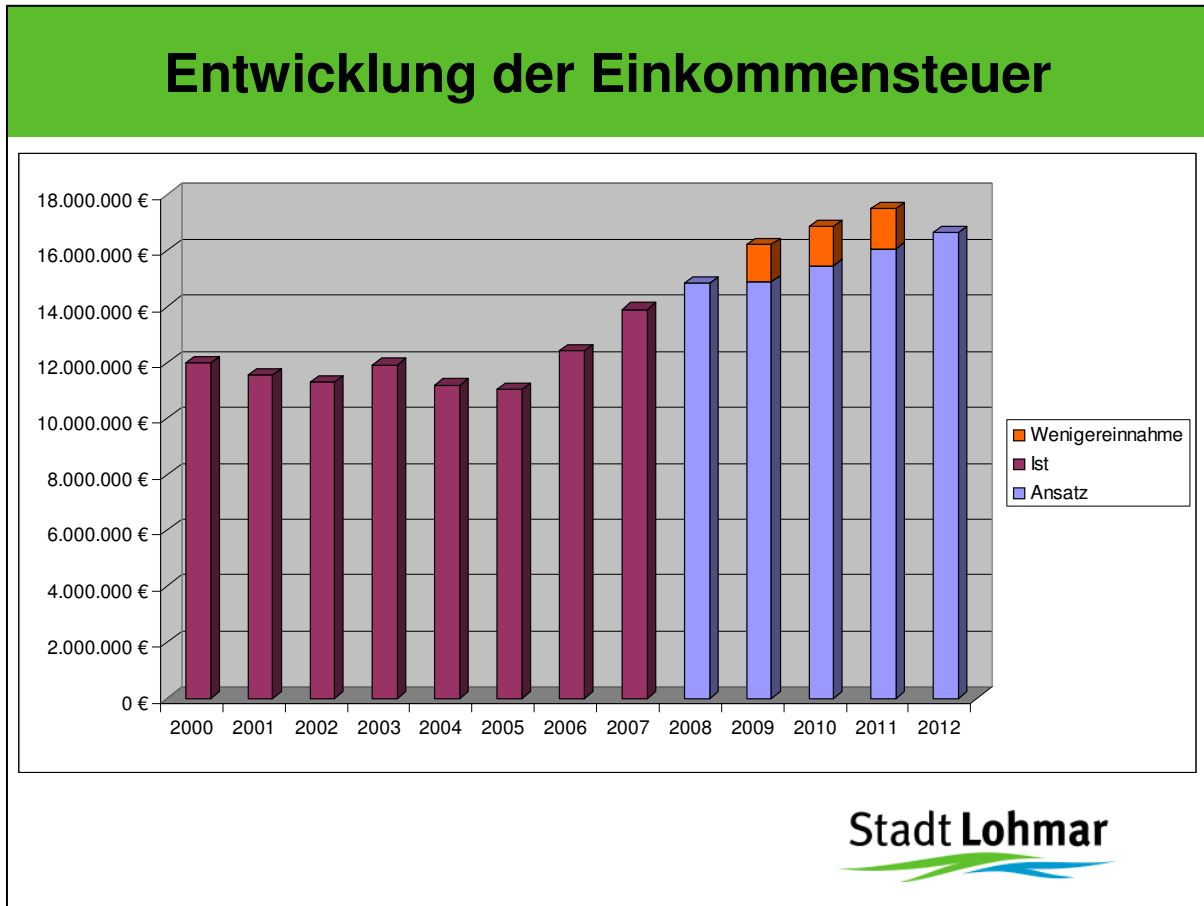
Die hohen Gewerbesteuerzahlungen setzten sich auch im Jahre 2007 fort. Die Schlüsselzuweisung verminderte sich allerdings, da ein Teil des Gewerbesteueraufkommens 2006 angerechnet wurde. Auch im Jahre 2008 können Nachveranlagungen verzeichnet werden und dies in nicht erwarteter Höhe. Entsprechend der Systematik des kommunalen Finanzausgleiches werden die hohen Steuereinnahmen auf die Schlüsselzuweisung 2009 angerechnet. Der maßgebliche Bemessungszeitraum ist der 1. 7. 2007 bis zum 30. 6. 2008. In diesem Zeitraum überstiegen die Gewerbesteuereinnahmen die in der Finanzplanung prognostizierten Zahlen um 2,9 Mio. € mit der Folge, dass sich die Schlüsselzuweisung 2009 um etwa 2,6 Mio. € verringert. Insgesamt bleibt die Schlüsselzuweisung 2009 sogar 3,7 Mio. € hinter den Erwartungen zurück. Neben den Steuermehreinnahmen ist dies zusätzlich darauf zurückzuführen, dass die vom Land im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2009 bereitgestellten Haushaltsmittel abweichend von den letztjährigen Orientierungsdaten nur um 2,1 % (statt den angekündigten 5,1 %) ansteigen. Hinzu kommt, dass eine rheinische Großstadt, die bisher keine Schlüsselzuweisungen erhalten hat, in Folge von massiven Steuerausfällen erstmals wieder Schlüsselzuweisungen in Höhe von 263 Mio. € erhält.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand werden wir in 2009 mit einem Gewerbesteueraufkommen in Höhe von 9,5 Mio. € rechnen können. Die hohen Einnahmen der vergangenen Jahre werden wir wahrscheinlich in den nächsten Jahren nicht mehr erreichen, dennoch gleichen die Mehreinnahmen etwa die Hälfte der fehlenden Schlüsselzuweisungen aus.

Wie das Schaubild zeigt, werden Schlüsselzuweisung und Gewerbesteuern erst im Jahre 2012 wieder das Niveau des Jahres 2007 erreichen.

Bei der Bewertung der Situation muss allerdings berücksichtigt werden, dass im Jahre 2007 auf die vorgesehene Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 3,6 Mio. € verzichtet werden konnte. Weiter zeichnet sich schon heute ab, dass die zum Ausgleich des Haushaltes 2008 vorgesehene Rücklagenentnahme, dies sind ebenfalls rd. 3,6 Mio. €, in der veranschlagten Höhe nicht benötigt wird. Die Steuermehreinnahmen verbessern somit die Haushaltssituation der Stadt in den Jahren 2007 und 2008 deutlich.


## Anteil am Aufkommen aus der Lohn- und Einkommensteuer



Die wichtigste Steuereinnahme der Stadt ist die Beteiligung am Lohn- und Einkommensteueraufkommen. Die Städte und Gemeinden erhalten 15 % vom Aufkommen aus diesen Steuern. Turnusmäßig hat das Land für die Jahre 2009 bis 2011 wieder neue Anteilschlüssel festgesetzt. Diese basieren auf der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2004. Die neuen Schlüsselzahlen bringen für Lohmar eine böse Überraschung. Ursächlich hierfür ist die Einbeziehung der elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen in die Datengrundlage. Für die Stadt Lohmar führt die Veränderung dazu, dass das durchschnittliche Einkommen des Lohmarer Steuerzahlers von 41.404 € auf 36.536 € sinkt. In der Folge sinkt auch der relative Anteil der in Lohmar gezahlten Steuern im Verhältnis zum Steueraufkommen im Land NRW. Hierdurch vermindert sich die neue Schlüsselzahl um 3,11 %. Verschärft wird die Situation noch dadurch, dass das Lohn- und Einkommensteueraufkommen nicht wie noch im letzten Jahr erwartet in 2009 um 6,3 % ansteigen wird sondern nur noch um 3,8 %. Damit beläuft sich das Aufkommen aus der Lohn- und Einkommensteuer einschließlich der Kompensationszahlung im Jahr 2009 auf 14,9 Mio. €; erwartet wurden 1,3 Mio. € mehr. Die jeweiligen Einnahmeausfälle sind im Schaubild in rot dargestellt.

## Gesamtergebnisplan

<b>Gesamtergebnisplan</b>					
Erträge und Aufwendungen	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Ordentliche Erträge	-50.292.420	-53.116.001	-54.911.140	-56.367.991	-57.887.974
Ordentliche Aufwendungen	51.327.567	54.677.435	55.431.537	56.248.959	56.027.880
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	1.035.147	1.561.434	520.097	-119.031	-1.860.093
Finanzergebnis	2.593.900	2.562.400	2.456.400	2.315.400	2.193.400
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.629.047</b>	<b>4.123.834</b>	<b>2.976.497</b>	<b>2.196.368</b>	<b>333.306</b>
Planung des Vorjahres		-584.958	-1.016.460	-1.516.676	
Veränderung		4.708.792	3.992.957	3.713.044	



Die Veränderungen bleiben nicht ohne Auswirkung auf den Gesamtergebnisplan. Das Schaubild zeigt, dass im Vergleich zur Finanzplanung, in der für die Jahre 2009 bis 2011 jeweils ein Überschuss ausgewiesen war, nunmehr sowohl für das Haushaltsjahr 2009 als auch für den Zeitraum der mittelfristigen Planung bis zum Jahre 2012 Defizite als Jahresergebnis ausgewiesen sind. Dabei möchte ich darauf hinweisen, dass eine Zahl ohne Minus-Vorzeichen auf einen Aufwand hinweist und damit eine Belastung darstellt. Aus derzeitiger Sicht ist es nicht möglich, innerhalb des Planungszeitraumes wieder ein ausgeglichenes Ergebnis oder gar einen Überschuss auszuweisen.

## Veränderungen bei den Erträgen und Aufwendungen

## Erträge und Aufwendungen


	Finanzplanung 2009	Ansatz 2009	Abweichung
<b>Erträge</b>	-55.684.425 €	-53.275.001 €	-2.409.424 €
<b>Aufwendungen</b>	55.070.266 €	57.398.835 €	2.328.569 €
<b>Gesamt</b>	-614.156 €	4.123.834 €	-4.737.993 €

**Stadt Lohmar**  


Der Haushaltsplan 2009 wird allerdings nicht nur durch geringere Erträge beeinflusst, die sich im Saldo auf 2,4 Mio. € belaufen. Auch steigende Aufwendungen wirken sich auf das Jahresergebnis aus. Wie Sie dem Schaubild entnehmen können, erhöhen sich im Vergleich zu den Erwartungen aus der letztjährigen Finanzplanung die Aufwendungen um 2.328.000 €. Wesentliche Abweichungen sind in den Produktbereichen Schulträgeraufgaben, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie bei den Verkehrsflächen zu verzeichnen. Bürgermeister Röger hat Sie in seiner Haushaltsrede bereits über die Details informiert.

## Entwicklung der Ausgleichsrücklage

<b>Entwicklung der Ausgleichsrücklage</b>		
<b>Jahr</b>	<b>Fehlbedarf / Überschuss (-)</b>	<b>Bestand der Ausgleichsrücklage am Jahresende</b>
<b>2008</b>	<b>3.629.047 €</b>	<b>5.809.166 €</b>
<b>2009</b>	<b>4.123.834 €</b>	<b>1.685.332 €</b>
<b>2010</b>	<b>2.976.497 €</b>	<b>0 €</b>
<b>2011</b>	<b>2.196.369 €</b>	<b>0 €</b>
<b>2012</b>	<b>333.307 €</b>	<b>0 €</b>

**Stadt Lohmar**  



Das nächste Schaubild zeigt die Entwicklung der Ausgleichsrücklage bis zum Jahre 2012.

Festzustellen ist, dass der in § 75 Abs. 1 der Gemeindeordnung geregelte Haushaltsausgleich im Jahre 2009 durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erreicht werden kann. Allerdings reicht der Bestand ab dem Jahr 2010 nicht mehr aus, die weiterhin vorhandenen Defizite in voller Höhe auszugleichen. Zusätzlich muss die Allgemeine Rücklage in Anspruch genommen werden. Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes besteht nicht; dennoch ist ab dem Jahr 2010 die Genehmigung der Kommunaufsicht erforderlich.

Die Zahlen auf dem Schaubild entsprechen dem vom Innenministerium vorgegebenen Schema zur Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich das Abschlussergebnis 2008 deutlich verbessert und damit die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage entsprechend niedriger ausfallen wird. Insoweit zeigen die Zahlen ein Bild auf, das so der tatsächlichen Entwicklung nicht entsprechen wird.

## Entwicklung der Steuern

<b>Steuern</b>		
Steuern	Planung 2009	Ansatz 2009
Grundsteuer A	-60.000	-60.000
Grundsteuer B	-4.380.000	-4.400.000
Gewerbesteuer	-7.470.000	-9.500.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	-14.800.000	-13.650.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	-640.000	-710.000
Sonstige Vergnügungssteuer	-40.250	-85.000
Hundesteuer	-155.000	-165.000
Zweitwohnungssteuer	-75.000	-85.000
Kompensationszahlung	-1.400.000	-1.220.000
<b>Summe Steuern</b>	<b>-29.020.250</b>	<b>-29.875.000</b>




**Stadt Lohmar**

Aus dem Zahlenvergleich über die Entwicklung der Steuern werden die Abweichungen bei Gewerbesteuer und Einkommensteuer deutlich. Die Schlüsselzahl, die für die Einkommenssteuer angewendet wird, gilt auch für die Kompensationszahlung, die dadurch ebenfalls niedriger ausfällt. Mit der Kompensationszahlung wird das Kindergeld, das von Lohn- und Einkommensteuer abgezogen wird, neutralisiert.

## Entwicklung der Erträge

<b>Erträge</b>		
Erträge	Planung 2009	Ansatz 2009
<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b>	-29.020.250	-29.875.000
<b>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</b>	-10.885.963	-7.346.751
<b>Sonstige Transfererträge</b>	-110.700	-114.701
<b>Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte</b>	-11.844.198	-11.878.931
<b>Privatrechtliche Leistungsentgelte</b>	-588.291	-665.611
<b>Erträge aus Kostenerstattung/-umlage</b>	-1.558.110	-1.460.706
<b>Sonstige ordentliche Erträge</b>	-1.541.361	-1.762.749
<b>Aktivierete Eigenleistungen</b>	-11.552	-11.552
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>-55.560.425</b>	<b>-53.116.001</b>




Dieses Schaubild zeigt die Entwicklung aller Erträge. Unter den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen wird auch die Schlüsselzuweisung verbucht. Deshalb die erhebliche Abweichung im Vergleich zur Finanzplanung. Die übrigen Ansätze auf der Ertragsseite entsprechen weitgehend den Erwartungen.



## Entwicklung der Aufwendungen

<b>Aufwendungen</b>		
Aufwendungen	Planung 2009	Ansatz 2009
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>11.309.839</b>	<b>12.243.061</b>
<b>Versorgungsaufwendungen</b>	<b>445.300</b>	<b>502.952</b>
<b>Aufwendungen für Sach- /Dienstleistungen</b>	<b>10.604.687</b>	<b>11.124.925</b>
<b>Bilanzielle Abschreibungen</b>	<b>8.278.466</b>	<b>8.492.943</b>
<b>Transferaufwendungen</b>	<b>18.954.180</b>	<b>19.259.121</b>
<b>Sonstige ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2.889.394</b>	<b>3.054.433</b>
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>52.481.866</b>	<b>54.677.435</b>




Auf den Anstieg der Aufwendungen wurde bereits hingewiesen. Zu den Personalaufwendungen möchte ich noch folgendes anmerken: Der Ansatz liegt insgesamt um rd. 930.000 € über der Finanzplanung. Dies ist einerseits auf den hohen Tarifabschluss im Beschäftigtenbereich, andererseits auf die schon angesprochenen zusätzlichen Stellen beim Allgemeinen Sozialen Dienstes und in den Kindergärten zurückzuführen. Darüber hinaus waren in der Finanzplanung die Zahlungen an die Mitarbeiter/innen in der Freizeitphase der Altersteilzeit nicht als Aufwand veranschlagt. Wir haben dies inzwischen umgestellt und es erfolgt eine Veranschlagung entsprechend dem Bruttoprinzip. Den Aufwendungen für Altersteilzeit stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 390.000 € gegenüber, so dass sich nach Abzug der Erträge der Anstieg bei den Personalaufwendungen auf 540.000 € vermindert.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen um 520.000 € an. Von diesem Betrag sind alleine 120.000 € erforderlich, um die rasant gestiegenen Energiekosten begleichen zu können. Bei der Bemessung der Ansätze wurde unterstellt, dass der Energieverbrauch um 10 % vermindert werden kann.

## Investitionen und Verschuldung

<b>Investitionen</b>		
Investitionen	Ansatz 2008	Plan 2009
Investitionszuwendungen	-1.765.900	-1.753.622
Einzahlungen aus Veräußerung Sachanlagen	-917.000	-1.295.200
Einzahlungen Beiträgen + ähnl. Entgelte	-1.370.000	-733.000
Einzahlung. a. Investitionstätigkeit	-4.052.900	-3.781.822
Auszahlungen für Grundstücke + Gebäude	325.000	300.000
Auszahlungen für Baumaßnahmen	4.898.400	3.743.000
Auszahlungen für bewegl. Anlagevermögen	1.291.250	1.140.970
Auszahlungen für Finanzanlagen	1.000.000	1.020.671
Auszahlungen für aktivierbare Zuwendung.	204.000	300
Sonstige Investitionsauszahlungen	40.000	36.500
Auszahlung. a. Investitionstätigkeit	7.758.650	6.241.441
Saldo aus Investitionstätigkeit = Kreditaufnahme	3.705.750	2.459.619

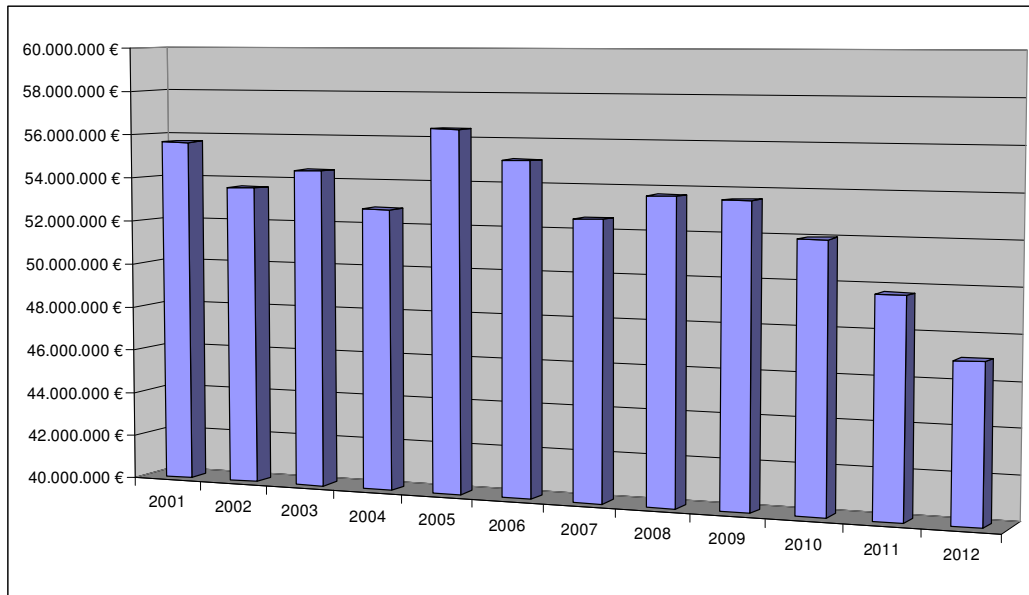


**Stadt Lohmar**

Insgesamt wird die Stadt im nächsten Jahr 6,2 Mio. € investieren. Schwerpunkte sind der Neubau des Feuerwehrhauses in Wahlscheid, die Teilerneuerung des Parkplatzes vor dem Bürgerzentrum Birk, Hochwasserschutzmaßnahmen und der Ausbau des Radwegenetzes.

Die geringere Schlüsselzuweisung und die Ausfälle bei der Einkommensteuer führen dazu, dass im nächsten Jahr nicht wie geplant ein Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit erwirtschaftet werden kann. Dies hat zur Konsequenz, dass der als Saldo aus Investitionstätigkeit ausgewiesene Betrag in voller Höhe als Kredit aufgenommen werden muss.

## Schuldenstand



**Stadt Lohmar**

Damit kann der Schuldenstand der Stadt im Jahre 2009 nicht im vorgesehenen Maße abgebaut werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass die im Jahre 2008 vorgesehene Kreditaufnahme nicht veranschlagter Höhe benötigt wird. Wie das Schaubild zeigt, wird das Ziel, die städtische Verschuldung kontinuierlich zurückzuführen, konsequent weiter verfolgt.

Meine Damen und Herren,

das Bild, das der Ihnen vorliegende Haushalt 2009 über die städtische Finanzlage vermittelt, ist erläuterungsbedürftig. Durch die systembedingte Anrechnung der Steuermehreinnahmen auf die Schlüsselzuweisung wird die tatsächliche Finanzsituation der Stadt extrem verzerrt. Es lässt sich nicht so ohne weiteres erkennen, dass in den Vorjahren erhebliche Mehreinnahmen verbucht wurden. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass die Auswirkungen, die die geringere Schlüsselzahl auf die Höhe der Einkommensteuer hat, ab dem Jahre 2011 zu etwa 90 % durch höhere Schlüsselzuweisungen weitgehend neutralisiert werden. Problematisch sind allerdings das geringere Wachstum der Steuereinnahmen und die sich hieraus ergebenden Einnahmeausfälle. Problematisch sind auch die gestiegenen Aufwendungen. Sie belasten über längere Zeit die künftigen städtischen Haushalte. Es ist noch zu früh, evtl. finanzielle Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise und des voraussichtlich geringeren Wirt-

schaftswachstums zu beziffern. Hierfür muss die Situation erst einmal überschaubar werden. Sicher ist allerdings, dass die Stadt in den nächsten Jahren nicht auf zusätzliche Einnahmen hoffen kann. Die aufgezeichnete Entwicklung der städtischen Finanzen zeigt, dass im mittelfristigen Planungszeitraum die finanziellen Möglichkeiten ausgereizt sind.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit